

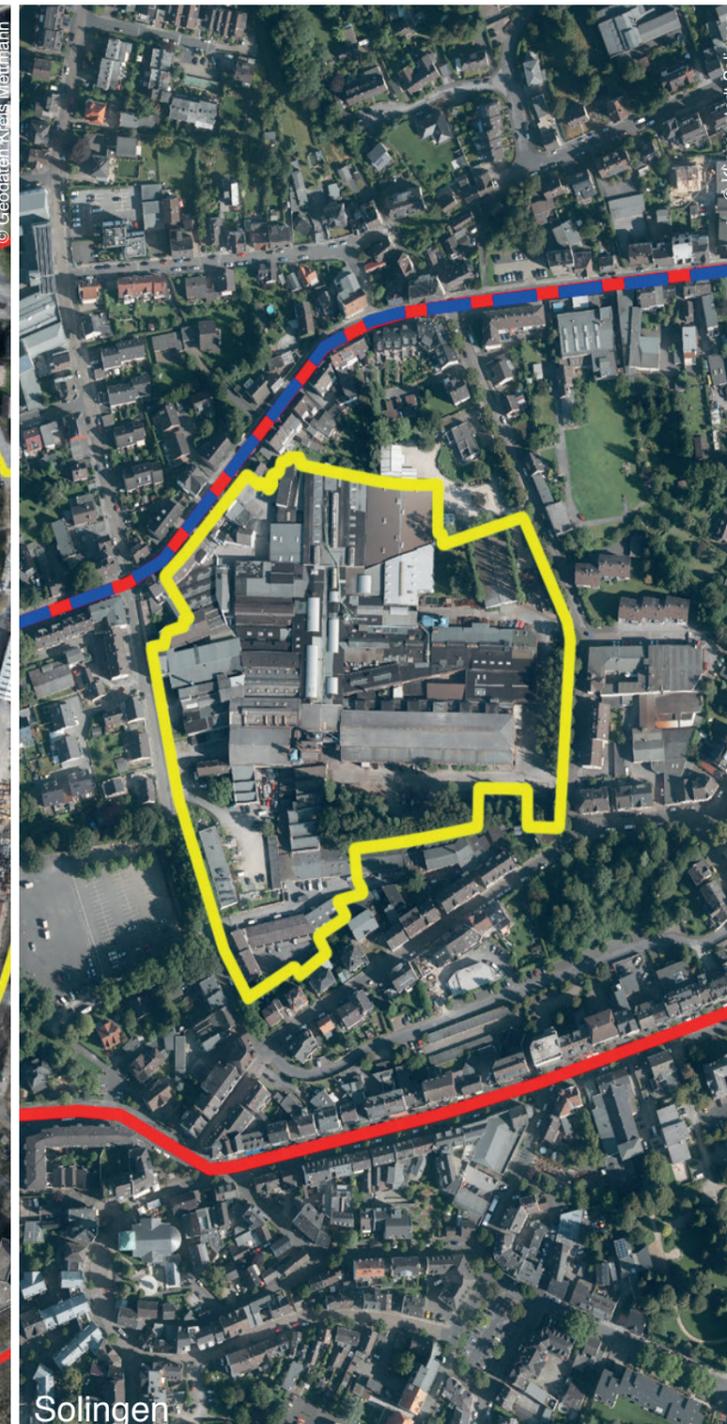
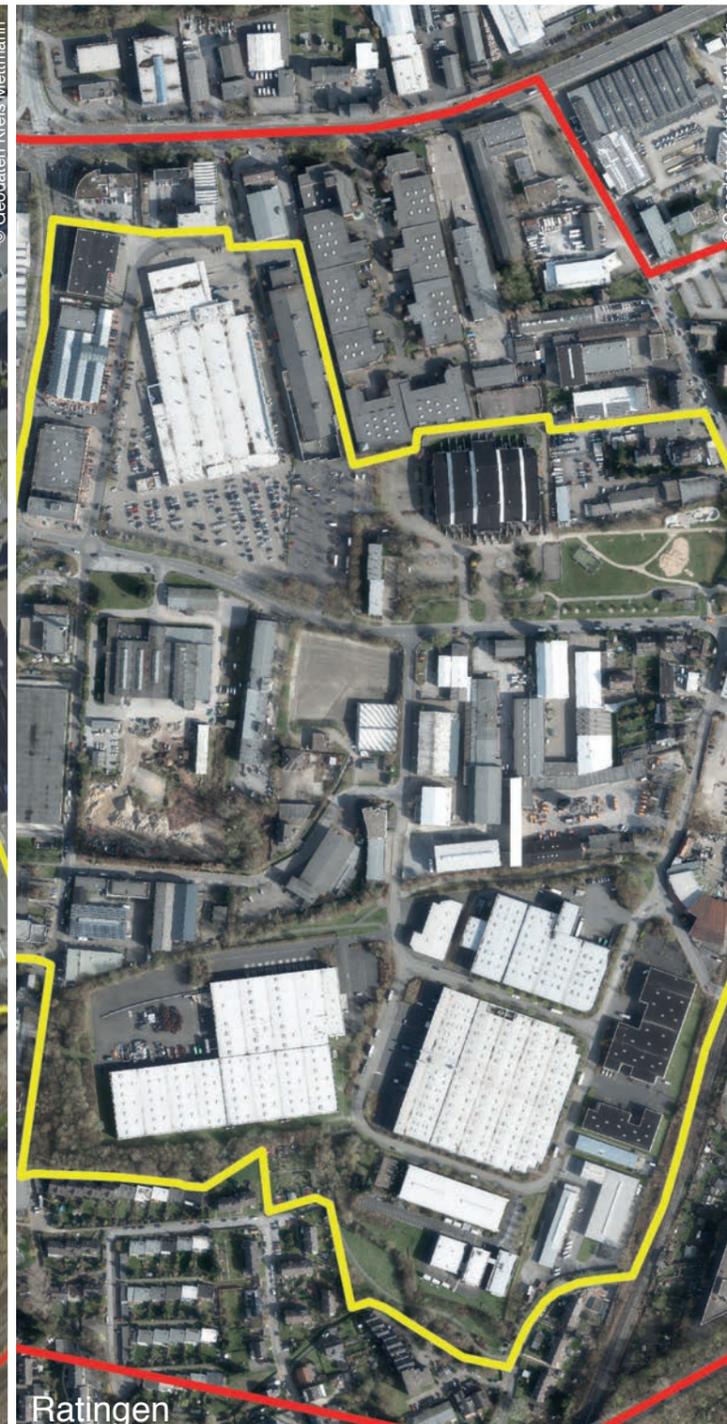
**MASSTAB:** XL/L/S - territorial / Stadt + Architektur / Architektur + Kontext  
**TEAMVERTRETER:** Stadtplaner / Landschaftsarchitekt / Architekt  
**STANDORTFAMILIE:** Einbetten – produktive Milieus  
**STANDORT:** Hilden, Ratingen, Solingen und Wülfrath-Düssel  
**EINWOHNER:** ~ 58.000, ~ 92.300, ~ 159.000, ~ 21.200  
**BETRACHTUNGSRÄUME:** 16,7 ha, 91,9 ha, 42,5 ha, 48,42 ha  
**PROJEKTGEBIETE:** 2,8 ha, 43 ha, 20,7 ha, 12 ha  
**STANDORTVORSCHLAG:** Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
**AKTEURE:** Hilden, Ratingen, Solingen und Wülfrath, Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
**EIGENTÜMER:** verschiedene  
**ART DER BEAUFTRAGUNG:** städtebaulicher Rahmenplan

## WAS KANN DER STANDORT IN BEZUG AUF DAS THEMA DER PRODUKTIVEN STADT LEISTEN?

Der Kooperationsraum „Zwischen Rhein und Wupper“ will auf Grundlage des gemeinsamen Zukunftskonzeptes für das Pilotprojekt „ZukunftsQuartiere zwischen Rhein und Wupper“ regional und lokal beispielgebende Quartiersentwicklungen anstoßen, die die Möglichkeiten und Herausforderungen des technologischen und gesellschaftlichen Wandels konstruktiv aufnehmen. In diesem Rahmen stellen vier Städte aus dem Kooperationsraum – Hilden, Ratingen, Solingen und Wülfrath – eine gemeinsame Aufgabe für den Wettbewerb Europas 15. Ziel und Aufgabe ist es, konkrete räumliche Strategien und Bilder zu entwerfen und internationale Impulse für die Quartiersentwicklung in der Region zu erhalten.

## STRATEGISCHE ZIELE

Die Standorte unterscheiden sich hinsichtlich Lage, Größe und Rahmenbedingungen: von der Großstadt Solingen bis zum kleinen Ortsteil Düssel in der Stadt Wülfrath, von der Transformation ehemaliger Industriestandorte bis zur Neuentwicklung auf der „grünen Wiese“. Allen Standorten gemeinsam ist die Nähe zu bestehenden oder noch auszubauenden Haltepunkten des öffentlichen Verkehrs, die die unterschiedlichen Maßstabsebenen miteinander verbinden. Die gemeinsame Fragestellung soll im Wettbewerb für alle Standorte auf der strategischen Ebene beantwortet werden, um daraus nicht nur konkrete Lösungsansätze für den einzelnen Standort, sondern Qualitäten und Handlungsansätze für den gesamten Kooperationsraum ableiten zu können.



## STANDORTE

1. Stadt Hilden – Unter Achtung des gründerzeitlichen Stadtgrundrisses soll ein Bebauungskonzept für ein Quartier zwischen Stadtzentrum und Bahnhof entwickelt werden, in dem neue Wohnformen und gewerbliche sowie freiberufliche Nutzungen nebeneinander entwickelt werden können.

2. Stadt Ratingen – Mit einem potenziellen S-Bahn-Haltepunkt am Projektstandort will die Stadt Ratingen eine großflächige Umstrukturierung einleiten. Das ausgewählte Planungsareal soll hier zukünftig als Bindeglied sowohl für die gute Integration des Haltepunktes als auch für die Vernetzung der Stadtbereiche West und der Kernstadt fungieren. Vor allem aber soll das Gebiet prototypisch das Miteinander und Nebeneinander von Arbeiten und Wohnen ausloten. Dabei geht es weniger um einen reinen Abriss und Neubau, sondern vielmehr um einen prozesshaften Wandel im Stadtteil. Nicht durch Ablösung der Gebietskategorie, sondern durch Transformation sollen neue Verflechtungs- und Bedingungsbeziehungen von Arbeit und Wohnen, Freiraum und Mobilität erkundet werden.

3. Solingen – In Bezug auf eine Nachnutzung des ehemaligen Industriegeländes sind mehrere Szenarien vorstellbar – wobei die Umgebungsbebauung zu berücksichtigen ist, die u.a. durch Wohnbebauung geprägt wird. Vorstellbar seitens der Stadt ist aufgrund der zentralen Lage ein urbanes Quartier zum Wohnen und Arbeiten mit einem Nutzungsmix aus innovativem nicht störendem Gewerbe, Wohnen mit Wohnformen für Jung und Alt, Dienstleistungen und weiteren ergänzenden Nutzungen sowie einem attraktiven öffentlichen Raum mit hohen Aufenthaltsqualitäten und Spielmöglichkeiten für Kinder. Erwartet wird im Ergebnis ein urbanes Quartier mit einer hohen städtebaulichen und architektonischen Qualität. Die Themenbereiche „Ökologische Ressourcen“, „Neue Mobilität“ und „Fairness“ sind auch zentrale Themen der Solinger Nachhaltigkeitsstrategie. Daher kann und sollte das Quartier zu einem Vorzeigepro-

jekt der nachhaltigen Stadtentwicklung in Solingen und der Region werden!

4. Wülfrath – Es soll ein neues Siedlungsgebiet entwickelt werden, bei dem die Einzigartigkeit und besondere, gewachsene soziale und baukulturelle Qualität des Ortes bewahrt wird. Düsseldorf soll ein lebendiger Ort sein, in dem Wohnen, Arbeiten und Freizeit miteinander stattfinden können. Eine besondere Herausforderung besteht somit darin, die neuen Siedlungsflächen behutsam mit den bestehenden, zum Teil historischen Strukturen des Ortsteils zu verbinden. Mit den neuen Wohnflächen sollen nicht nur Schlafstätten für Menschen bereitgestellt werden, die in Düsseldorf, Wuppertal oder Essen arbeiten, sondern auch neue Formen des dezentralen Arbeitens angeboten werden, neue Mobilitätskonzepte für einen lebenswerten, verkehrsberuhigten Straßenraum entstehen und das hohe Potenzial für eine energieeffiziente Bauweise der Wohngebäude genutzt werden.

# Europas 15 – Bergische Kooperation (DE)



# European 15 – Bergische Kooperation (DE)



Solingen



Solingen



Wülfrath



Wülfrath